

Eine

HIDALGO

Koproduktion

*Truppschloss*

FERNSTE  
GELIEBTE





# FERNE GELIEBTE

IDEE & INSZENIERUNG \_\_\_\_\_ *trugschluss*

## Besetzung

1 MEZZOSOPRAN \_\_\_\_\_ Hagar Sharvit

1 PIANO & LYRIK \_\_\_\_\_ Daniel Gerzenberg

1 KLANGKUNST \_\_\_\_\_ Martine-Nicole Rojina

Dauer \_\_\_\_\_ 300 Minuten

## Werk

AN DIE FERNE GELIEBTE \_\_\_\_\_ Ludwig van Beethoven

## Bisherige Aufführungen

14.09.2020 \_\_\_\_\_ HIDALGO Festival 2020 (UA)

15.09.2020 \_\_\_\_\_ HIDALGO Festival 2020

## Links & Download

[Video-Trailer:](#)



[Audio-Mitschnitt:](#)



[Bilder:](#)





**D**rei Menschen versuchen verzweifelt, miteinander zu musizieren. Eine Sängerin, ein Pianist und eine Klangkünstlerin sind in unterschiedlichen Boxen eingeschlossen. Sie können sich nicht sehen, nur hören. Auch sie wissen nicht, was in den nächsten fünf Stunden dieser Beethoven-Performance passiert. Als immer quälender empfinden sie ihre Trennung, während das Publikum durch wechselnde Klangsphären gehen und einzeln in die Boxen eintreten darf. Werden die Künstler\*innen befreit? Eine Installation über Beziehungen, körperliche Distanz und mediale Kommunikation.

Die Klanginstallation FERNSTE GELIEBTE basiert auf dem Liederzyklus „An die ferne Geliebte“ von Ludwig van Beethoven. Im Mittelpunkt steht das Motiv der unüberwindbaren Distanz: Menschen, die zueinander wollen, aber nicht zueinander können. Darüber klagt nicht nur das Lyrische Ich, der Sprecher des Liederzyklus. Auch der Komponist selbst litt unter Suchtkrankheit, psychischen Störungen und Taubheit, die ihn von anderen und der Gesellschaft trennten.

Die begehbare Konzertinstallation von *trugschluss* und HIDALGO bricht nun die konventionelle Konzertform auf. Sie überträgt Musik, Text, Biografie und Assoziationen in eine räumliche Dimension. Sängerin, Pianist, Klangkünstlerin und Publikum sind in der Grundanlage voneinander getrennt. Sie befinden sich an unterschiedlichen Orten: die Künstler\*innen in Boxen, das Publikum um diese herum. Zwar können sich alle gegenseitig hören, aber nur für kurze Momente direkt miteinander kommunizieren. Nur einzeln dürfen die Zuschauer\*innen zu den Künstler\*innen in die Boxen eintreten. Das Publikum wird so Teil der Installation – und die unüberwindbare Distanz körperlich erfahrbar.

Der Rahmen ist damit vorgegeben, aber alles kann passieren, die Künstler\*innen reagieren spontan. Das Publikum bewegt sich zwischen ihnen buchstäblich durch die Musik hindurch. Statt den ursprünglichen rund 15 Minuten wird der Liedzyklus auf fünf Stunden gestreckt. An prägnanten Passagen verharrt die Musik. Jedes Wort wird bedeutsam und Akkordwech-

sel können Minuten dauern. Aus Hoch- und Popkultur fließt Material ein. Mal erleben die Zuschauer\*innen Beethovens Musik im Original, mal elektroakustisch verfremdet und von künstlichen Soundumgebungen umschlossen.

Das Münchner *trugschluss*-Kollektiv und der HIDALGO haben die begehbare Konzertinstallation FERNSTE GELIEBTE in Koproduktion entworfen. Spielort der Uraufführung war am 14. September 2020 ein Parkhausdeck unweit des Münchner Hauptbahnhofs. Hier trafen sinnbildhaft Ideen wie Urbanität, Mobilität und Distanz aufeinander. Die graue Tristesse des Ortes stand in besonderem Gegensatz zu den idyllischen Naturbildern aus dem Beethoven-Liederzyklus. Wiederaufführungen können unter freiem Himmel, aber auch in geschlossenen Räumen stattfinden.

# »EINE DAUER VON EINER STUNDE WÄRE ZU HARMLOS«



GRUNDSITUATION



Die Musiker sind getrennt, Sängerin und Pianist in unterschiedlichen Boxen, die Klangkünstlerin am Regiepult. Das Publikum bewegt sich frei im Außenbereich, in die Boxen darf immer nur eine Person gleichzeitig eintreten

*Fünf Stunden lang müssen drei Künstler\*innen bei FERNSTE GELIEBTE auf höchstem Niveau musizieren und improvisieren - ohne sich sehen zu können. Eine emotionale und körperliche Qual, die entscheidend ist, wie JULIAN KÄMPER von trugschluss erklärt*



DACH-DRAMATURG



Julian Kämper hat mit dem trugschluss-Kollektiv FERNSTE GELIEBTE entworfen – und die Installation bei der Erstaufführung auf einem Parkhausdeck inszeniert

**HIDALGO:** JULIAN, KURZ UND KNAPP: WAS IST FERNSTE GELIEBTE?

**Julian Kämper:** Eine begehbare Konzertinstallation, die auf dem berühmten Liederzyklus „An die ferne Geliebte“ von Ludwig van Beethoven beruht. Der Zyklus handelt zentral von unüberwindbarer Distanz. Diese machen wir sowohl für die Performenden als auch für das Publikum real erfahrbar.

**WER IST IN WELCHER ROLLE BETEILIGT?**

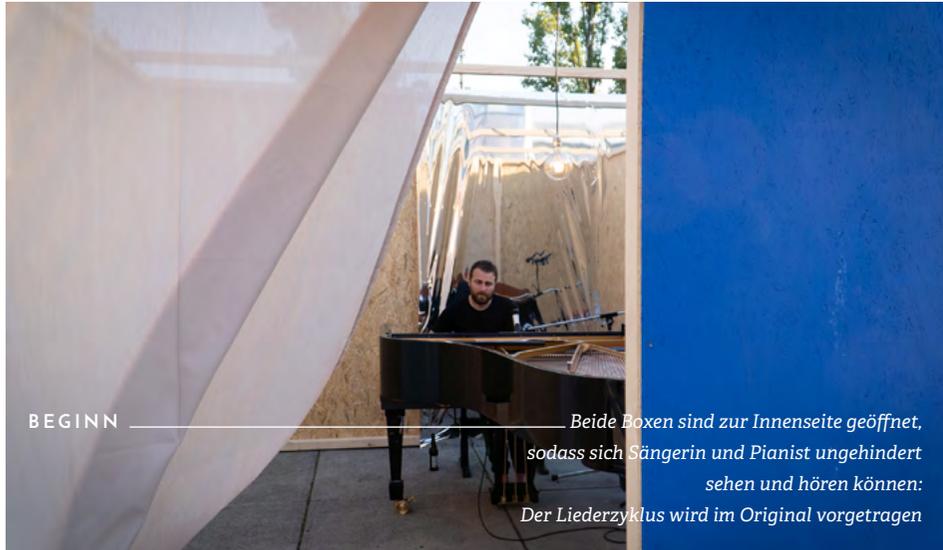
Im Zentrum stehen die Mezzosopranistin Hagar Sharvit und der Pianist und Lyriker Daniel Gerzenberg. Diese für die Gattung Lied so typische Zweisamkeit aus Gesang und Liedbegleitung wird radikal aufgebrochen: Mit der Klangkünstlerin Martine-Nicole Rojina bildet sich ein Dreiergespann, das musikalisch mit- oder auch gegeneinander agiert. Idee, Inszenierung, Szenografie und künstlerische Realisierung stammen vom trugschluss-Kollektiv. Der HIDALGO hat als Koproduktionspartner mit uns den künstlerischen Rahmen entwickelt und die Realisierung ermöglicht.

**WELCHE KUNSTFORMEN GREIFEN HIER INEINANDER?**

Die Bezeichnung „begehbare Konzertinstallation“ besagt ja schon: Es ist zunächst mal ein Konzert, weil da drei Musiker\*innen Musik machen. Wichtig und besonders ist der Aspekt des Installativen, dass die Besucher\*innen sich also individuell durch das Geschehen bewegen können, selber entscheiden, was und wann sie etwas fokussieren, und damit ihre eigene Lesart entwickeln. Durch die szenografische Gestaltung kommt etwas Theatrales hinzu. Schlussendlich ist es ein Hybrid, der keine klaren Grenzen kennt – aber das ist ja auch das Interessante.

**DU SAGTEST ZU BEGINN, FERNSTE GELIEBTE MACHE UNÜBERWINDBARE DISTANZ ERFAHRBAR. WAS HAT BEETHOVEN ZUM BEISPIEL MIT MODERNEN FERNBEZIEHUNGEN ZU TUN?**

In Beethovens Zyklus wird ja ein ganz konkretes Bild gezeichnet: Da sitzt jemand auf einem Hügel, blickt ins Tal und sieht oder halluziniert seine ehemals Geliebte. Dieses Bild kann man sicher nicht eins zu eins in unsere Gegenwart übersetzen, aber es gibt zahlreiche Verbindungen. Früher war es nicht möglich, große räumliche Distanzen mal eben zu überwinden. Heute sind wir so mobil, dass wir problemlos durch die Welt reisen – genau deshalb gehen wir aber auch Beziehungen, Freundschaften oder sonstige Verhältnisse mit Menschen an anderen Orten ein. Das heißt, dass man nicht mehr nur über physische Nähe und körperliche Berührung miteinander verbunden ist, sondern auf moderne Kommunikationsmedien zurückgreift – durch Corona kennen wir das alle. Im Beethoven-Zyklus wird offengehalten, ob die Geliebte verstorben ist oder aus räumlichen oder gesellschaftlichen Zwängen abwesend ist. Das ist auch heute noch relevant: Zusammensein wollen, aber nicht Zusammensein können aufgrund innerer oder äußerer Umstände. Ich denke, jeder von uns kennt das. ▶



BEGINN

Beide Boxen sind zur Innenseite geöffnet,  
sodass sich Sängerin und Pianist ungehindert  
sehen und hören können:  
Der Liederzyklus wird im Original vorgetragen

»Jeder von uns kennt das:  
Zusammensein wollen, aber  
nicht Zusammensein können «



KONFLIKT-SITUATION



Beide Boxen werden durch ein Wandelement geschlossen.  
Zwischen den Performenden ist nun kein Blickkontakt möglich.  
Alle hören sich nur indirekt oder durch  
Lautsprecher-Verstärkungen

INTERVIEW

» Wir beobachten über Stunden, was Isolierung und Distanzierung emotional mit der Sängerin und dem Pianisten machen «

### FERNSTE GELIEBTE ZEIGT ÜBER FÜNF STUNDEN, WIE BEETHOVEN IMMER EINSAMER WIRD, RICHTIG?

*Ja, Biografisches von Beethoven fließt hier ein. Zentral ist für uns der Prozess, dass er allmählich isoliert und taub wurde – durch sein (a)soziales Verhalten und die Erkrankung. Eines von vielen Mitteln, das die Klangkünstlerin verwendet, ist ein tinnitusartiges Grundrauschen, das alle anderen Geräusche der Umgebung fast bedrohlich übertönt. Das vermischt sich mit dem*

*Hauptstrang von FERNSTE GELIEBTE: Da sind zwei, die eigentlich zueinander gehören – in unserem Fall Sängerin und Pianist –, die aber zu Beginn mehrere Stunden beobachten wir, was diese Isolierung und Distanzierung emotional mit ihnen macht. Am Ende gehen die Boxen auf, Sängerin und Pianist können sich sehen, sie können sich aber nicht hören, weil sie Lärmschutzkopfhörer tragen. Ob das ein gelungenes oder missglücktes Zusammenfinden ist, kann jeder selbst bewerten.*

### DER LIEDZYKLUS „AN DIE FERNE GELIEBTE“ DAUERT EIGENTLICH NUR RUND 15 MINUTEN. WIE VERWANDELT MAN IHN IN EINE FÜNFSTÜNDIGE PERFORMANCE?

*Zunächst mal, indem man Musik und Texte des Beethoven-Zyklus gründlich analysiert und in der Gruppe diskutiert. In kleinsten musikalischen Motiven, in einem Akkordwechsel oder in einem einzelnen Vers können ganze Gedankenwelten, Interpretationsansätze und Erzählungen stecken. Solche Schlüsselmomente haben wir fast wie Super-Slow-Motion gestreckt, um sie auskosten, genießen und intensivieren zu können. Ein einzelner Akkord kann also mal minutenlang im Raum stehen und wabern, sodass die Besucher\*innen sich wirklich durch die Musik hindurchbewegen, einen Klang aus unterschiedlichen Positionen hören können. Wir strecken aber nicht nur das Beethoven'sche Originalmaterial, denn die Aufführung ist voll von freien Assoziationen, Improvisationen, spontanen Interaktionen und Material aus Hoch- und Popkultur. Das alles ist aus unserer Auseinandersetzung mit dem Original-Zyklus heraus motiviert, kann sich aber auch extrem davon entfernen.*



*Runde vier Stunden lang suchen die Performenden nach Kommunikationsmöglichkeiten, Nähe, Intimität, Berührung – vergeblich. Sie durchlaufen sämtliche emotionale Stadien.*

*Die Musiker\*innen entkommen den Boxen nicht:*

*Die Sängerin ist über ihr Kleid sinnbildlich mit der Box verwachsen, der Pianist sieht sich im unendlichen Spiegelbild gefangen*



## MUSS ICH EIN BEETHOVEN-FREAK SEIN, DER ALLE WERKE VON IHM KENNT UND ALLE BÜCHER ÜBER IHN GELESEN HAT, UM DIE PERFORMANCE ZU VERSTEHEN?

*Nein. Ganz einfach, weil die Grund-situation, dass da Menschen, die eigentlich gemeinsam agieren, räumlich voneinander getrennt sind, eine reale Situation ist, die alle Besucher\*innen – egal mit welchem Vorwissen – unmittelbar erleben und nachvollziehen können.*

## EINE GEFAHR IST, DASS SOLICHE INSZENIERUNGEN ZU VERKOPFT WIRKEN - WAR DAS DEN BETEILIGTEN BEWUSST?

*Klar. Wir Macher\*innen befassen uns lange und intensiv mit dem Material, lesen, analysieren, diskutieren bis in kleinste Details. So eignet man sich ein spezifisches Fachwissen an, das man vom Publikum gar nicht erwarten kann. Dieses Wissen wollen wir über eine direkte, reale Erfahrung vermitteln. Deshalb „übersetzen“ wir unsere Themen und Fragestellungen in räumliche, körperliche und zeitliche Dimensionen, erzählen sie also sinnlich. Der „informierte Besucher“ mit Vorwissen wird immer wieder Referenzen, Zitate und Reminiszenzen erkennen und „Aha“-Erlebnisse haben. Das ist gut, aber kein Muss – man darf über bestimmte Situationen auch einfach schmunzeln, sie absurd, bescheuert oder irritierend finden, ohne sie verstehen zu müssen.*

## EINE ANDERE GEFAHR IST, DASS DIE QUALITÄT DER MUSIK LEIDET, ODER?

*Einerseits ja, weil das Konzept erfordert, die Musiker\*innen voneinander zu trennen und damit auch das musikalische Zusammenspiel bewusst zu stören oder zumindest zu erschweren. Die Distanz ist auch hier eine reale Hürde. Andererseits haben wir hier Musiker\*innen, die trotz dieser Hindernisse die musikalische Qualität wahren, weil sie den Zyklus perfekt beherrschen, weil sie sensibel und aufmerksam auf die Situation reagieren und weil sie in der Lage sind, vermeintliche Störfaktoren für das künstlerische Resultat fruchtbar zu machen. Mit den elektronischen Soundwelten und Samples der Klangkünstlerin kommt noch eine eigene Ebene hinzu, die die „klassische“ Musik ja nicht „stört“, sondern sich mit ihr verbindet und etwas Neues entstehen lässt.*

## WIE REAGIERT DAS PUBLIKUM? WELCHE REAKTIONEN ÜBERRASCHEN AM MEISTEN?

*Naja, wir spielen ja auch mit Erwartungshaltungen. Wenn ich ein Konzert besuche, erwarte ich, dass die Künstler\*innen auf einer Bühne im Rampenlicht stehen. Hier aber sind die Musiker\*innen verborgen, sie werden mir sozusagen erstmal vorenthalten. Ich muss also selbst aktiv werden und eine Grenze – die der Box – überwinden, um das tatsächliche Live-Erlebnis zu haben. Allein da ergeben sich spannende Eigendynamiken zwischen den Besucher\*innen, die sich zum Beispiel nur dann trauen, eine der Boxen zu betreten, wenn sie gesehen haben, dass andere das auch tun. Wollen mehrere gleichzeitig in eine Box, müssen sie kooperieren und sich über eine Reihenfolge verständigen, da immer nur eine Person hinein darf. Ich finde, das Ganze ist auch eine Art Publikumsperformance.*



BEETHOVEN-VARIATIONEN



Die Klangkünstlerin manipuliert, verfremdet, erweitert, verzerrt, kommentiert und konterkariert das musikalische Material des Beethoven-Originals. Über zwölf auf der Fläche verteilte Lautsprecher kann sie die akustische Situation steuern bzw. beeinflussen



*Einzel (!) dürfen die Besucher\*innen die Boxen betreten und dort verweilen. Sie sind die einzigen zwischen-menschlichen und physischen Begegnungen für die Performenden: Sie werden angesprochen, werden zu Nachrichten-überbringer\*innen und Zeug\*innen. Das Publikum erlebt in diesen Momenten selbst das räumlich-körperliche Getrennt-Sein*

**UND MANCHMAL WIRD DABEI DAS PUBLIKUM SELBST ZUM DARSTELLENDEN, ODER?**

*Ja, es ist schon vorgekommen, dass Besucher\*innen die Musiker\*innen während des Spielens in ein Gespräch verwickeln, das dank der Mikrofone für alle hörbar ist. Das beeinflusst dann auch den weiteren Verlauf. So etwas ist in einem konventionellen Konzert ja undenkbar.*

**WIE VIEL BEI FERNSTE GELIEBTE IST IMPROVISATION?**

*Für die fünf Stunden haben wir nur einen groben Ablaufplan als Grundgerüst entwickelt. In München hatten wir deshalb zwei Aufführungen, die völlig unterschiedlich waren. Das Resultat war abhängig vom Publikum, aber auch von Tagesform sowie körperlicher und emotionaler Verfassung der Performenden.*

**FÜR DIE KÜNSTLER\*INNEN MUSS DAS EXTREM ANSTRENGEND SEIN.**

*Absolut! Fünf Stunden auf höchstem Niveau zu musizieren und dauerhaft präsent zu sein, ist alles andere als Tagesgeschäft. Aber genau diese Grenzerfahrung wollen wir unbedingt. Eine Dauer von einer Stunde wäre zu harmlos. Erst nach drei bis vier Stunden kommen die Performenden an körperliche Grenzen und verspüren wirklich den sehnlichen Wunsch, die anderen wieder sehen zu können und aus der Isolation befreit zu werden. Sie müssen diese unüberwindbare Distanz also nicht schauspielern, sondern sie durchleben sie tatsächlich – und das spürt man bei der Aufführung. Das ist ganz entscheidend!*

**IN WELCHER UMGEBUNG KANN MAN DIE PRODUKTION WIEDERAUFFÜHREN?**

*Grundsätzlich ist das überall denkbar! Zumal das Konzept die Freiheit bietet, inhaltlich auf die Umgebung und den räumlichen Kontext einzugehen, ihn auch in der Performance zu thematisieren.*

**WÄRE FERNSTE GELIEBTE AUCH AUF ZOOM, SKYPE ODER TEAMS DENKBAR?**

*Natürlich sind diese Videochat-Plattformen das Sinnbild dafür, mit Kommunikationsmitteln räumliche Distanzen zu überwinden und fehlende körperliche Nähe zu kompensieren – mit allen Störfaktoren und Defiziten, die so ein Videochat mit sich bringt. Im Grund haben wir eine analoge Variante davon gemacht.*



*Die Wände der Boxen werden abgeschraubt. Sängerin und Pianist haben wieder Blickkontakt, scheinbar finden sie zusammen. Doch während Beethovens Schlusssequenz tragen sie Lärmschutzkopfhörer, agieren also „taub“ miteinander. Haben sie schlussendlich zueinander gefunden?“*



## Bühne

FREIFLÄCHE \_\_\_\_\_ mind. 450 m<sup>2</sup>

## Ausstattung & Requisite

1 X FLÜGEL \_\_\_\_\_ gestimmter Steinway  
(oder vergleichbar)

1 X \_\_\_\_\_ Hocker

1 X \_\_\_\_\_ Notenständer

2 X \_\_\_\_\_ Bilderrahmen  
ca. 30 x 40 cm

1 X \_\_\_\_\_ selbstklebende Spiegelfolie  
ca. 15 m<sup>2</sup>

## Licht

8 X \_\_\_\_\_ Scheinwerfer

8 X \_\_\_\_\_ Stative für Scheinwerfer

1 X \_\_\_\_\_ Licht-Pult für Regie

\_\_\_\_\_ ausreichend Kabel von  
Scheinwerfer-Positionen  
zu Regie

## Ton

2 X \_\_\_\_\_ Subwoofer

8 X \_\_\_\_\_ Boxen für Stative

4 X \_\_\_\_\_ Boxen für Monitore  
(ggf. durch In-Ear-System ersetzbar)

8 X \_\_\_\_\_ Stative für Boxen

1 X \_\_\_\_\_ Verstärkersystem für Boxen  
(wenn nicht aktive Boxen)

\_\_\_\_\_ ausreichend Strom, XLR und  
Speakon-Kabel

2 X \_\_\_\_\_ Stereo In-Ear-System  
mit Sender und Empfänger

1 X \_\_\_\_\_ Mischpult mit mind. 16  
Input- und 32 Output-Kanälen (notfalls  
mind. 16 Input- und 16 Output-Kanäle)

1 X \_\_\_\_\_ Mikroports

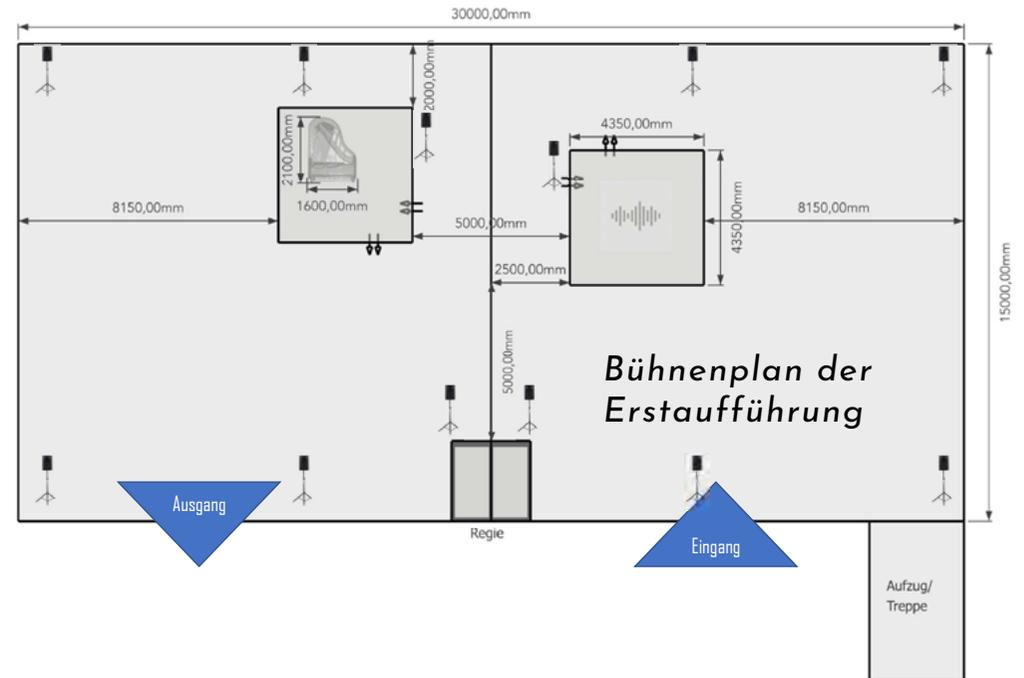
2 X \_\_\_\_\_ DPA 4099 für Klavier

1 X \_\_\_\_\_ Stereo Sender für kabellose  
Übertragung (notfalls 2 x lange  
XLR Kabel zur Regie)

1 X \_\_\_\_\_ KMS 104 oder KMS 105 für Gesang

1 X \_\_\_\_\_ Mikrofonständer  
inkl. Klemme für KMS

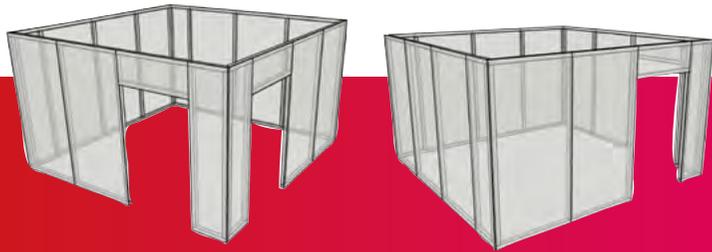
1 X \_\_\_\_\_ Mono-Sender für kabellose  
Übertragung  
(notfalls 1 x langes XLR Kabel zur Regie)



# TECHNICAL RIDER

Änderungen und Anpassungen an Ort und verfügbare Mittel sind nach Absprache möglich. Der Veranstalter stellt Veranstaltungstechnik, Aufführungsräumlichkeit, angeführte Ausstattung und Requisite, Veranstaltungspersonal und sonstige Infrastruktur wie Garderoben, Aufenthaltsräume und Verpflegung für Künstler\*innen und Team am Veranstaltungsort bereit.

Grundsätzlich wird eine Generalprobe zwei Tage vor Aufführung am Veranstaltungsort benötigt. Nach Absprache ist ersatzweise eine Stell- und Durchlaufprobe am Aufführungsvortag möglich. Weitere Änderungen können besprochen werden. Für Logistik, Aufbau und technische Einrichtung sind mindestens acht Stunden sowie für Innenausstattung, Gestaltung und Proben weitere acht Stunden einzuplanen. XXXXXXXXXX



13 Dach x 4 Latten pro Cube  
Rahmen 1 & 3 und 2 & 4 stehen gegenüber voneinander  
Lattenkonstruktion auf Boden verschrauben, dann beplanken, dann nacheinander aufstellen und Wände miteinander verschrauben  
Achtung, Plattenüberstand beachten!



12 Platten  
+ 1 x 1250mm x 500mm  
13 Platten pro Würfel

ECKDATEN

# BIOGRAFIEN

Die Besetzung erfolgt entsprechend des üblichen künstlerischen Niveaus des HIDALGO und seines Künstler\*innen-Kollektivs. Je nach terminlicher Verfügbarkeit können die Künstler\*innen variieren.

HIDALGO 2021

## Hagar Sharvit



### MEZZOSOPRAN

\*1986 in Tel Aviv (Israel), lebt in Berlin. Sie studierte in Tel Aviv, gewann u. a. den 1. Preis sowie den Zuschauerpreis beim Wettbewerb „Das Lied“ und sang im Opernstudio der Deutschen Oper am Rhein. Fünf Spielzeiten lang war sie im Ensemble des Oldenburgischen Staatstheaters, nun gastiert sie weltweit an Konzert- und Opernhäusern.

## Daniel Gerzenberg



### PIANO, LYRIK

\*1991 in Hamburg, lebt in Berlin. Er ist Preisträger internationaler Liedwettbewerbe, Mitglied des Lyrikkollektivs G13, Lehrbeauftragter für Lyrik, schreibt Texte für Komponist\*innen und komponierte ein Kunstlied. Als Liedbegleiter trat er u. a. beim Heidelberger Frühling, beim Verbier Festival und im Pierre-Boulez-Saal auf.

## Martine-Nicole Rojina



### KLANGKUNST

\*1982 in Starnberg. Sie ist professionelle Musikerin, Musikproduzentin, Medienkünstlerin und Klangregisseurin. In ihren transdisziplinären Projekten verbindet sie Wissenschaft, Kunst und Technologie. 2019 präsentierte „BBC World News“ ihr international erfolgreiches, partizipatives Mond-Echo Projekt „SISTER Moon“.

BESETZUNG

# trugschluss



## IDEE & INSZENIERUNG

trugschluss ist ein Münchner Kunstkollektiv, das zeitgenössische Musik inszeniert – installativ, szenisch, live und immer woanders. trugschluss erprobt Haptik und Visualität von Musik, macht Körperbewegungen hörbar, choreografiert Trambahnen und bläst mit großem Geschütz frischen Wind durch die Philharmonie.

Der Zusammenschluss von Münchner Kulturschaffenden – Dramaturg\*innen, Musikwissenschaftler\*innen, Kulturmanager\*innen und weiteren Kreativen – richtet sich gegen einige Tendenzen im standardisierten Musikbetrieb und möchte mit unkonventionellen und innovativen Veranstaltungsformaten wieder neue Aufmerksamkeit für kluge Musik wecken. Absolute künstlerische Offenheit, einkalkuliertes Risiko zum Scheitern, Hang zum kollaborativen Arbeiten und ein wachsendes (über)regionales Netzwerk motivieren das Kollektiv.

Innerhalb der eigenen trugschluss-Reihe sowie in Kollaboration mit etablierten Kulturinstitutionen (u.a. Münchner Philharmoniker, Bayerische Staatsoper) oder freien Gruppen entstehen Veranstaltungsformate, bei denen andere Dimensionen des Musikerlebens relevant sind als die herkömmlichen. Zwar ist der Hang zu neuen Medien, Live-Elektronik und starker Performativität spürbar, doch reicht die musikalische Bandbreite von Popstrukturen bis zu extremen Nischen der Avantgarde. Was den trugschluss-Formaten aber gemeinsam ist: die Suche nach alternativen Wahrnehmungssituationen, Publikumsinteraktionen und Raumlösungen.

Das trugschluss-Kollektiv arbeitet mit etablierten Künstler\*innen zusammen, stellt aber auch kreative Produktionsbedingungen und eine öffentliche Plattform her für jüngere Akteure, mit denen in enger dramaturgischer Zusammenarbeit individuelle raum- und themenbezogene Programme entwickelt werden. Mit wechselnden Themen, Orten und Pilotprojekten dockt trugschluss immer wieder bei anderen Kultur- und Lifestyleszenen an und so bleibt die wachsende trugschluss-Community offen für weitere Experimente und Überraschungen.

[www.trugschluss-konzerte.de](http://www.trugschluss-konzerte.de)

# DER HIDALGO

*Der HIDALGO ist Münchens spannendstes Klassik-Start-Up. Er verbindet paradoxe Welten zu intensiven, rauschhaften Erlebnissen. Dafür kämpft das interdisziplinäre Team seit 2016 mit Leidenschaft und höchstem Anspruch. Klassische Musik versteht der HIDALGO als hochaktuelle Ausdrucksform. Dazu produziert er innovative Konzertformate und veranstaltet das jährliche HIDALGO Festival für junge Klassik. Er entwirft Video-Installationen, beauftragt Sound-Designer und konfrontiert romantische Dichtung mit moderner Lyrik. Erlaubt ist, was sich zu etwas Größerem zusammenfügt.*



„Die besten Nachwuchssänger an den coolsten Orten der Stadt“, fasste der Bayerische Rundfunk den HIDALGO zusammen, „Klassisches kräftig entstaubt und modernisiert“, schrieb das Fachmagazin Concerti. Der Münchner Merkur bescheinigte dem HIDALGO „eine organisatorische Großleistung“. Die Abendzeitung erlebte in seinen Inszenierungen Musik und Künstler\*innen „erheblich intensiver und direkter als in einem normalen Konzertsaal“ und zeichnete ihn mit dem „Kulturstern des Jahres 2020“ aus. Die Süddeutsche Zeitung stellte schlicht fest: „Klassik ist quicklebendig.“

Name und Geist des HIDALGO sind angelehnt an den historisch-literarischen Hidalgo, ein niederer Adeliger aus dem alten Spanien. Er ist ein Draufgänger, der die Freiheit liebt und kein Risiko scheut. Im Lied „Hidalgo“ von Robert Schumann singt er: „Und Blumen oder Wunden trag' morgen ich nach Haus“.

Hinter den HIDALGO-Produktionen und dem jährlichen HIDALGO Festival für junge Klassik steht die 2019 gegründete **HIDALGO gGmbH**. Neben ihrer Veranstaltertätigkeit ist die gemeinnützige Firma Produktionsstätte für eigene Formate, die auch außerhalb des Festivalkontexts entstehen.

Das **HIDALGO Kollektiv** unter der Leitung von Regisseur Tom Wilmersdorfer ist ein fluider Zusammenschluss aus Künstler\*innen verschiedenster Sparten. Gemeinsam entwerfen sie Installationen und Inszenierungen und konfrontieren klassische Musik mit aktuellen Gesellschaftsfragen.

Das **HIDALGO Festivalorchester** unter der Leitung von Dirigentin Johanna Malangré ist ein Projekt-Ensemble aus jungen Instrumentalist\*innen der besten Klangkörper Münchens und darüber hinaus. Der Repertoire-Schwerpunkt liegt auf klassischer Moderne, gespielt in Off-Locations wie Boulderhallen und Elektro-Clubs.

Der Förderverein **HIDALGO Community e.V.** bündelt als Plattform die vielen ehrenamtlichen Beteiligten. Die Freund\*innen, Künstler\*innen und Förder\*innen des HIDALGO entwerfen in der Community Ideen, Formate und Rahmenveranstaltungen und können sich untereinander vernetzen.

Seit 2018 unterstützt uns als **Schirmherr Christian Gerhauer**, einer der bedeutendsten Liedsänger weltweit. Für uns ist dieses Vertrauen in unsere Arbeit eine große Ehre und gleichzeitig der Auftrag zu höchster Qualität. Deswegen treten bei uns die führenden Nachwuchssänger\*innen Europas auf. [REDACTED]

# DIE HIDALGO- KÜNSTLER\* INNEN

## Sopran

ALEXANDRA FLOOD \_\_\_\_\_

MIRJAM MESAK \_\_\_\_\_  
*Bayerische Staatsoper*

ANDROMAHI RAPTIS \_\_\_\_\_  
*Staatstheater Nürnberg*

## Mezzosopran

ANNA-DORIS CAPITELLI \_\_\_\_\_  
*Accademia della Scala*

IDUNNU MÜNCH \_\_\_\_\_  
*English National Opera*

HAGAR SHARVIT \_\_\_\_\_  
*Das-Lied--Preisträgerin*

## Bariton

ANDREAS BURKHART \_\_\_\_\_

JOHANNES KAMMLER \_\_\_\_\_  
*Staatsoper Stuttgart*

LUDWIG MITTELHAMMER \_\_\_\_\_  
*Hugo-Wolf-Preisträger*

MANUEL WALSER \_\_\_\_\_  
*Wiener Staatsoper*

MATTHIAS WINCKHLER \_\_\_\_\_  
*Niedersächsische Staatsoper  
Hannover*

## Piano

DANIEL GERZENBERG \_\_\_\_\_  
*HfM Hanns Eisler Berlin*

TAE-YANG JEONG \_\_\_\_\_  
*Accademia della Scala di Milano*

ERIC SCHNEIDER \_\_\_\_\_  
*Universität der Künste Berlin*

JAN PHILIP SCHULZE \_\_\_\_\_  
*HMTM Hannover*

ANDREAS SKOURAS \_\_\_\_\_  
*HfMT München*

JONATHAN WARE \_\_\_\_\_  
*Hugo-Wolf-Preisträger*

## Klangkunst

MARTINE-NICOLE ROJINA \_\_\_\_\_

## Orchester- leitung

JOHANNA MALANGRÉ \_\_\_\_\_  
*Orchestre de Picardie*

## Inszenierung

TOM WILMERSDÖRFFER \_\_\_\_\_

GIULIA GIAMMONA \_\_\_\_\_  
*Bayerische Staatsoper*

TRUGSCHLUSS \_\_\_\_\_

## Licht-Design

LUKAS KASCHUBE \_\_\_\_\_  
*Bayerische Staatsoper*

## Bühnenbild

ANNA SCHÖTTL \_\_\_\_\_  
*Bayerische Staatsoper*

KATARINA RAVLIĆ \_\_\_\_\_  
*Bayerische Staatsoper*

## Künstlerische Leitung

TOM WILMERSDÖRFFER \_\_\_\_\_

## Ansprech- partner\*innen

### HIDALGO - BÜRO

Elisabeth Pilhofer  
mail@hidalgofestival.de  
089 - 4444 3184 - 0

### KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Tom Wilmersdörffer  
tom.wilmersdoerffer@hidalgofestival.de  
089 - 4444 3184 - 2

### MARKETING

Philipp Nowotny  
philipp.nowotny@hidalgofestival.de  
089 - 4444 3184 - 3

### HIDALGO g GMBH

Sachsenkamstr. 19  
81369 München  
www.hidalgofestival.de

Sitz der Gesellschaft: München  
Handelsregister: München HRB 252923

### GESCHÄFTSFÜHRER

Philipp Nowotny, Tom Wilmersdörffer

### CREDITS (BROSCHÜRE)

Redaktion: Philipp Nowotny  
Bilder: Max Ott, S. 4: Emma Lee;  
S. 12: Andrej Grilc (2), Andrea Cerrato;  
S. 13: Chris Römer  
Gestaltung: SCHNiCKE  
© 2021 HIDALGO gGmbH

# HIDALGO